

Ishiis Antrittskonzert als Beginn einer wunderbaren Freundschaft

Von Christoph Kalies

FLENSBURG Ein historischer Moment in Flensburgs Deutschem Haus: Wohl noch nie in der Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters erntete eine zeitgenössische Komposition spontanen Jubel.

Aber die „Rhapsodie für Orchester“ des 1931 geborenen Yuzo Toyama hat es in sich. Das Stück ist eine großartige Mischung aus europäischen,

chinesischen und japanischen Traditionen. Da klingt die groß besetzte Perkussion-Gruppe stellenweise nach kraftvoller Taiko-Trommel, das ganze Ensemble tönt kraftvoll in pentatonischen Skalen, die bisweilen ein wenig an Blues erinnern, und zwischendurch sorgen meditative Flötenpassagen für fernöstliches Flair. Yuzo Toyama ist eine echte Entdeckung – so eine Art ostasiatischer Leonard Bernstein.

Mitgebracht hat ihn Kimbo Ishii. Und an der Reaktion des Publikums wird klar, dass der neue Generalmusikdirektor des Landestheaters mit diesem Opener für sein Antrittskonzert den richtigen Griff getan hat. Wie auch mit dem Rest des Programms.

Mitgebracht hat der gebürtige Taiwanese auch den jungen brasilianischen Pianisten Fabio Martino, der gemeinsam mit dem Orchester Peter Tschaikowskis berühmtes

Klavierkonzert Nr. 1 in B-moll präsentierte. Der 31-Jährige bewies nicht nur echte Tastenlöwen-Qualitäten, sondern auch feines Gespür für Klänge und Stimmungswechsel, arbeitete rhythmische Strukturen genauso souverän hervor wie wuchtige Akkorde und Oktavläufe. Und blieb als einfühlsamer Begleiter mehrerer Soloinstrumente nichts schuldig. Mit Werken von Alberto Ginastera und Camargo Guarnieri gab

Martino noch zwei mitreißende, rhythmisch betonte Zugaben.

In Antonin Dvoraks berühmter Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der neuen Welt“ zeigten noch einmal Orchester und Dirigent ihr Können. Hochdramatische Steigerungen mit knalligen Höhepunkten brachten die vielen wunderschönen Melodien in diesem Werk, das 1895 den Beginn einer eigenen US-amerikanischen Kultur der Orchester-

musik einläuten sollte, mit schlackenloser Frische zur Geltung. Mit großer emotionaler Tiefe gelang zudem das Largo. Die Klangfülle und Energie, mit der hier musiziert wurde, könnte auch deutlich renommierten Klangkörpern Ehre machen. Kimbo Ishii und Schleswig-Holsteins Sinfonieorchester – das ist wohl der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Wiederholung: 9.9. Itzehoe, 13.9. Husum